

Leserbrief

ANGRIFF AUF UNSER BARGELD

Das Bargeld wurde bereits 2019 im Grossen Rat und 2022 im Nationalrat thematisiert, da dort schon gewisse Tendenzen zu erkennen waren, dass der Service von Bargeldzahlung eingeschränkt wird. Diese negative Entwicklung der letzten Monate veranlasste mich als Vertreter des Grossen Rats am 13. Februar dieses Jahres der Bündner Regierung eine Anfrage «Bargeld als primäres Zahlungsmittel im Kanton Graubünden» zu stellen. Die Bündner Bevölkerung muss jederzeit die Wahl zwischen Bargeld oder digitalen Zahlungsmethoden haben, da beide ihre Vor- und Nachteile haben. Es gibt Situationen, in denen Bargeld bevorzugt wird und andere, in denen digitale Zahlungen durchaus praktisch sein können. Beide Möglichkeiten müssen zwingend bestehen bleiben! Am 9. März 2023 ist zu diesem Thema auch eine Eidgenössische Initiative zustande gekommen «Ja zu einer unabhängigen, freien Schweizer Währung mit Münzen oder Banknoten (Bargeld ist Freiheit)». Sie verlangt unter anderem, dass der Bund sicherstellt, dass Münzen und Banknoten immer und in genügender Menge zur Verfügung stehen. Der Druck auf unser Bargeld ist in den letzten Monaten massiv gestiegen und wird in Zukunft noch weiter steigen. Vor allem wenn die Kunden mit verlockenden Angeboten dazu ermuntert werden, digital zu bezahlen, wenn Unternehmen und die öffentliche Verwaltung die Annahme von Bargeld streichen oder Banken wie auch die Post den Service abbauen. Bedenklich ist auch die geplante Einführung

des digitalen Zentralbankgeldes, die sogenannten CBDC (Central Bank Digital Currency), worüber die Öffentlichkeit kaum informiert wird und bereits 130 Länder aktiv in der Erforschung sowie 64 Länder in einer fortgeschrittenen Erprobungsphase sind und einige Länder diese sogar schon eingeführt haben. Ein Abbau von Bargeldzahlungen wird für ältere, behinderte und blinde Menschen oder Menschen mit geringerem Einkommen eine Herausforderung darstellen. Diese Menschen könnten von der Gesellschaft oder Wirtschaft ausgegrenzt werden. Die Akzeptanz der Bargeldverwendung in der Schweiz ist nach wie vor hoch, 67 Prozent der Schweizer Bevölke-

rung sind gegen eine Bargeldabschaffung. Bargeld ist Freiheit, weil es überall und immer einsetzbar und brauchbar ist. Bargeld fördert die Unabhängigkeit, weil wir dort nicht von technischen Systemen wie Strom, Kartenleser oder dem Internet abhängig sind. Bargeld schafft Sicherheit, auch vor Negativzinsen, unnötigen Transaktionsgebühren und die Ausgaben sind besser unter Kontrolle. Bargeld ist also ein wichtiger Teil unserer Schweizer Kultur, des freiwilligen und friedlichen Zusammenlebens und diesem sollte man Sorge tragen.

Ronny Krättli, Grossrat/Gemeinderat,
Domat/Ems

E-Mail: ruinaulta@somedia.ch

Anzeige

FORUM WÜRTH CHUR



Donnerstag, 31. August,
Öffentliche Führung, CHF 8.-, 18.30 bis 19.30 Uhr

Mittwoch, 13. September,
Seniorenführung, CHF 15.- (inklusive Kaffee und Kuchen), 14 bis 15 Uhr

(Anmeldung via chur@forum-wuerth.ch)

Forum Würth Chur • Aspermontstrasse 1 • 7000 Chur
Tel. 081 558 05 58 • www.forum-wuerth.ch • Mo - So 11 - 17 Uhr
Alle Aktivitäten des Forum Würth Chur sind Projekte der Würth International AG.



SPIELREGELN

- Leserbrief in der «Ruinaulta» müssen einen konkreten Bezug zum Erscheinungsgebiet haben oder von Verfassern aus der Region stammen.
- Anonyme Briefe und solche mit ehrverletzendem Inhalt werden nicht abgedruckt.
- Die Redaktion kann von Betroffenen eine Stellungnahme einholen.
- Die Briefe werden mit Vor- und Nachnamen sowie Wohnort des Verfassers oder der Verfasserin veröffentlicht (Ausnahme: Organisationen, bei denen die Verantwortlichen bekannt sind).
- Die Redaktion behält sich vor, an den Texten Kürzungen und Änderungen vorzunehmen. Sie achtet dabei darauf, dass die Aussage beibehalten wird.

Redaktion «Ruinaulta»